

9.1.1915

Die Melassezentrale, ihr Leiter und seine Zusätze. Die Regierung hat am 26. September die Errichtung einer Melassezentrale verfügt. Danach werden alle Vorräte an Melasse unter Sperre gesetzt; ein Viertel der Gesamtmenge wird der Verfütterung vorbehalten, wogegen drei Viertel gewerblichen Zwecken (Spiritusherzeugung) überwiesen sind. (Wir haben schon darauf aufmerksam gemacht, daß diese Verteilung der überragenden Notwendigkeit, für Futtermittel vorzusorgen, nicht gerecht wird.) Der Uebernahmispriß der Melasse ist mit 15 Kronen für 100 Kilogramm festgesetzt worden. Zu der Leitung der Zentrale wurde als Geschäftsführer Herr Friedrich Ellbogen berufen. Herr Ellbogen (Chef der Firma Seligmann Ellbogen in Prag) ist selbst ein großer Zuckerfabrikant; seine Unbefangenheit für ein Geschäft, das nicht den Zuckerfabrikanten dienen soll, sondern allgemeinen Interessen, ist also vorwiegend nicht gerade gegeben. Obwohl nun die Verordnung ausdrücklich erklärt, daß alle vor ihrer Wirksamkeit abgeschlossenen Kauf-, Verkaufs- und Lieferungsverträge aufgehoben werden, hat Herr Ellbogen den dieser Tage zu einer „Beratung“ mit ihm beschiedenen Interessenten erklärt, daß der Kollektivvertrag, der zwischen dem Kartell der Zuckerfabrikanten und der Vereinigung der Spiritusinteressenten besteht, aufrecht bleiben müsse; danach könnte der Preis der Melasse (der in diesem Kollektivvertrag mit dem Spirituspreis in ein gleitendes Verhältnis gesetzt ist) auch auf fünfzig Kronen steigen. Wobei festzuhalten ist, daß der Preis von 15 Kronen den sonstigen Preis, der sich zwischen 8 und 11 Kronen bewegte, beträchtlich übersteigt. Bei einer Gesamterzeugung von Melasse von etwa 1.4 Millionen Meterzentner bedeutet der Preis von 15 Kronen eine Mehreinnahme von sechs bis sieben Millionen Kronen für die Zuckerfabriken! Herr Ellbogen gedenkt aber den Preis, den die Regierung festgesetzt hat, noch zu erhöhen: er will einen Zuschlag von 35 Heller einheben, dessen Summe das Honorar für sein „Ehrenamt“ sein soll. Das wären bei den 900.000 bis 1.000.000 Meterzentner Melasse für gewerbliche Zwecke etwa 300.000 bis 350.000 Kronen, die Herr Friedrich Ellbogen bei dem Amt, von dem die Regierung vermeint, daß es in ihm von einem uneigennütigen Sachmann versehen wird, ins Verdienen brächte! Wobei festzuhalten ist, daß die Zentrale höchstens vier bis fünf Monate von dem ganzen Produktionsjahr funktionieren wird! Daß die Melasseabnehmer der mährisch-schlesischen Gruppe von jedem Meterzentner überdies zehn Heller als „Courtage“ zu entrichten habe, um der Firma, der der Vertrieb der Melasse bisher zustand, eine Abfertigung zu verschaffen, sei nebenbei erwähnt. . . Aus diesem allen geht hervor, daß es nicht überflüssig wäre, wenn die Regierung die Geschäftsführung des Herrn Ellbogen einer Ueberwachung unterziehen würde.